

Lagebericht des Amtes für Infrastruktur – Optimierter Regiebetrieb der Stadt Eisenach – für das Wirtschaftsjahr 2021

Das Amt für Infrastruktur ist ein optimierter Regiebetrieb der Stadt Eisenach und wird nach kaufmännischen Grundsätzen i.S.d. Thüringer Eigenbetriebsverordnung (ThürEBV) geführt.

Durch die doppelte kaufmännische Buchführung, den eigenständigen Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss und die Kostenrechnung kann der Regiebetrieb betriebswirtschaftlich effizient arbeiten. Dieses Buchungsverfahren wird der wirtschaftlichen Zielsetzung vor allem dadurch gerecht, dass die während eines Rechnungsjahres erzielten Überschüsse bzw. Fehlbeträge mit ihren Auswirkungen auf Vermögen, Schulden, Liquidität und Rentabilität des eingesetzten Kapitals betriebszweigbezogen dargestellt werden. Außerdem ermöglicht die kaufmännische Buchführung die ordnungsgemäße Erfassung und Abbildung der für das neue Umsatzsteuerrecht erforderlichen Angaben.

Aufgabe des optimierten Regiebetriebs ist die Erbringung von Leistungen für die Stadt Eisenach. Gemäß Betriebssatzung sind dies insbesondere:

- Tiefbau von Straßen, Wegen, Brücken einschließlich Stützmauern und Gewässer II. Ordnung
- Betrieb aller städtischen Friedhöfe,
- Bewirtschaftung der Grünflächen und Spielplätze,
- Sportstättenbewirtschaftung und -förderung,
- Betrieb und Unterhaltung der Stadtbeleuchtung,
- Parkraumbewirtschaftung (Straßenrandparken, Parkhäuser und Parkplätze),
- Straßenunterhaltung, Beschilderung,
- Straßenreinigung, Winterdienst, Verkehrsleiteinrichtungen und
- Gebäudemanagement einschließlich Hochbau für städtische Gebäude.

In 2016 wurde zusätzlich der Betrieb einer Gemeinschaftsunterkunft für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt Eisenach auf den Regiebetrieb übertragen. Nach erfolgter Rückkreisung der Stadt Eisenach zum 31.12.2021 ist die Zuständigkeit für die Flüchtlingsunterbringung an den Wartburgkreis übergegangen.

Der Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021 ergänzt den aufgestellten Jahresabschluss des Amtes für Infrastruktur und wurde auf der Grundlage des § 24 ThürEBV sowie § 289 Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Zur Herstellung des Haushaltsausgleiches und Aufstellung eines genehmigungsfähigen Haushaltes für das Jahr 2021 war erneut die Einplanung einer Bedarfszuweisung des Landes notwendig. Die beantragte, nicht rückzahlbare, Bedarfszuweisung wurde mit Bescheid vom 09.12.2021 in Höhe von rund 8,0 Mio. € bewilligt, so dass der Haupt- und Finanzausschuss unter Berücksichtigung zu erwartender Mehreinnahmen und Einsparpotentialen für eine verbliebene Deckungslücke von rund 1,4 Mio. € den Erlass einer haushaltswirtschaftlichen Sperre gemäß § 28 ThürGemHV beschloss.

Mit der öffentlichen Bekanntmachung am 20.12.2021 traten der Haushalt und damit auch der Wirtschaftsplan des optimierten Regiebetriebs rückwirkend zum 01. Januar 2021 in Kraft.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des optimierten Regiebetriebes

1. Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2021 beträgt der Jahresverlust des Amtes für Infrastruktur rund -118 T€.

Hinweis: Systembedingt ergeben sich geringfügige Rundungsdifferenzen.

Positionen	2021		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	19.073	97,4	18.806	96,7	267	1,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	0,0	12	0,1	-6	-50,0
Übrige betriebliche Erträge	511	2,6	638	3,3	-127	-19,9
Betriebsleistung	19.590	100,0	19.456	100,0	134	0,7
Materialaufwand	12.259	62,6	10.630	54,6	1.629	15,3
Personalaufwand	6.638	33,9	6.424	33,0	214	3,3
Abschreibungen	466	2,4	445	2,3	21	4,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	726	3,7	606	3,1	120	19,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,0	3	0,0	-3	-100,0
Sonstige Steuern	19	0,1	20	0,1	-1	-5,0
Betriebsaufwendungen	20.108	102,7	18.128	93,2	1.980	10,9
Betriebsergebnis	-518	-2,7	1.328	6,9	-1.846	-139,0
Finanzergebnis	90	0,4	84	0,4	6	7,1
Geschäftsergebnis	-428	-2,3	1.412	7,3	-1.840	-130,3
Sondereinflüsse	309	1,6	-97	-0,5	406	-418,6
Jahresergebnis	-118	-0,7	1.314	6,8	-1.432	-109,0

Bei einer Betriebsleistung von 19.590 T€ und Aufwendungen von 20.108 T€ ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis von -518 T€. Nach Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses von 90 T€ und des positiven Ergebnisses aus Sondereinflüssen von 309 T€ schließt das Wirtschaftsjahr 2021 mit einem Verlust von -118 T€ ab.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in folgende Sparten unterteilt:

- Verkehrsflächen und –anlagen,
- Friedhof,
- Grünflächen,
- Bauhof inkl. Beleuchtung,
- Parken,
- Gebäudemanagement inkl. Sportstätten und Hochbau und
- Finanzanlagen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich das Jahresergebnis aus den Ergebnissen der einzelnen Sparten des Betriebes im Planvergleich zusammensetzt.

	Wirtschaftsplan 2021 T€	Ist-Ergebnis 2021 T€	Veränderung (Ist ./ Plan) T€
Verkehrsflächen/ -anlagen	11	198	187
Friedhof	-361	-195	166
Grünflächen	-268	6	274
Bauhof	-506	-337	169
Parken	286	228	-58
Gebäudemanagement	-17	-103	-86
Finanzanlagen	85	85	0
Jahresergebnis	-770	-118	652

Erläuterungen zu den Planabweichungen der einzelnen Betriebszweige werden unter dem Punkt 3 – Weitere Angaben zur wirtschaftlichen Lage des optimierten Regiebetriebes – gegeben.

Auf das Betriebsergebnis haben sowohl positive als auch negative Sondereinflüsse eingewirkt.

Die Sondereinflüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Positionen	2021 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen	2	17
Mieteinnahmen Krematorium	18	24
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	6	21
Erträge aus Anlageabgängen	16	19
Periodenfremde Erträge	367	5
davon 164 T€ Auflösung der zweckgebundene Rücklage		
davon 108 T€ Auflösung einer verjährten Verbindlichkeit		
Summe Erträge aus Sondereinflüssen	409	86
Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgeschlossene Instandhaltung	18	146
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	40	12
Periodenfremde Aufwendungen	42	25
Summe Aufwendungen aus Sondereinflüssen	100	183
Sondereinflüsse insgesamt	309	-97

Wie aus der voranstehenden Aufstellung ersichtlich, wirken sich Sondereinflüsse von insgesamt 309 T€ positiv auf das Betriebsergebnis aus. Wesentliche Positionen auf der Ertragsseite bilden Erträge aus Anlagenabgängen i. H. v. 16 T€, Mieten für das ehemalige Krematorium i. H. v. 18 T€ sowie die periodenfremden Erträge i. H. v. 367 T€. Letztere entstanden insbesondere aus der Auflösung einer in den 1990er Jahren gebildeten und die Sparte Friedhof betreffenden zweckgebundenen Rücklage (164 T€) und der Auflösung einer verjährten Verbindlichkeit gegenüber der Stadt (108 T€).

Eine wesentliche Position auf der Aufwandsseite stellt die Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste i. H. v. 40 T€ dar. Weiterhin haben sich periodenfremde Aufwendungen i. H. v. 42 T€ ergeben, die vorrangig Nachzahlungen aus Betriebskostenabrechnungen der Vorjahre betreffen.

1.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen im Vorjahresvergleich um rund 267 T€. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf die Anpassung der Budgetzuweisung zurückzuführen.

Die auf die einzelnen Betriebszweige entfallenden Umsatzerlöse stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Betriebszweig	2021	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Tiefbau	3.646	3.646	0
Friedhof	794	786	8
Grünflächen	1.665	1.679	-14
Bauhof	2.291	2.263	28
Parken	1.378	1.510	-132
Gebäudemanagement	9.238	8.828	410
Betriebsleitung	61	94	-33
Insgesamt	19.073	18.806	267

1.2. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Wirtschaftsjahr 2021 setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Löhne und Gehälter	5.315	5.175	140
soziale Abgaben	1.323	1.249	74
Insgesamt	6.638	6.424	214

Die sozialen Abgaben gliedern sich dabei wie folgt auf:

	2021	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung	1.085	1.069	16
Rückstellung SV	0	3	-3
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse Thüringen (ZVK)	168	151	17
Berufsgenossenschaftsbeiträge	21	11	10
Beihilfeversicherung Beamte	49	15	34
Insgesamt	1.323	1.249	74

Der Personalaufwand ist bei leicht gestiegener Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 214 T€ auf 6.638 T€ gewachsen. Dabei haben sich vor allem die Lohn- und Gehaltsaufwendungen um 140 T€ auf 5.315 T€ erhöht.

Neben der höheren Mitarbeiterzahl resultiert dieser Anstieg aus Tarifsteigerungen und der Besoldungserhöhung für die Beamten.

Entwicklung des durchschnittlichen Personalbestandes:

Personal	2021	Vorjahr	Veränderung
Beschäftigte	119,80	115,80	4,00
Beamte	4,00	4,00	0,00
Altersteilzeit	2,00	2,80	-0,80
Summe Arbeitnehmer	125,80	122,60	3,20
Auszubildende	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	125,80	122,60	3,20

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich in 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Stellen (+ rund 2,6 %) erhöht. Auszubildende waren im Jahr 2021 nicht beschäftigt.

2. Angaben zur Vermögens- und Finanzlage

2.1. Vermögenslage

Innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällige Teilbeträge der Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei als kurzfristig behandelt, alle anderen – soweit nicht besonders vermerkt – als mittel- und langfristig.

Hinweis: Systembedingt ergeben sich geringfügige Rundungsdifferenzen.

	31.12.2021		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0	2	0,0	-2	-100,0
Sachanlagen	5.364	43,0	5.373	43,7	-9	-0,2
Finanzanlagen	1.011	8,1	1.011	8,2	0	0,0
Anlagevermögen	6.375	51,1	6.386	51,9	-11	-0,2
Vorräte	55	0,4	68	0,6	-13	-19,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	458	3,7	272	2,2	186	68,4
Forderungen an die Stadt Eisenach	5.432	43,6	5.353	43,5	79	1,5
Sonstige kurzfristige Posten	139	1,2	209	1,8	-70	-33,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9	0,1	5	0,0	4	80,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	6.094	48,9	5.906	48,1	187	3,2
Vermögen insgesamt	12.469	100,0	12.293	100,0	176	1,4
KAPITAL						
Rücklagen	6.905	55,4	7.069	57,5	-164	-2,3
Verlust	-2.174	-17,4	-2.056	-16,7	-118	5,7
Eigenkapital	4.731	38,0	5.013	40,8	-282	-5,6
Bankdarlehen	507	4,1	589	4,8	-82	-13,9
Sonderposten Investitionszuschüsse	12	0,1	16	0,1	-4	-25,0
Rechnungsabgrenzung	3.519	28,2	3.134	25,5	385	12,3
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	4.038	32,4	3.739	30,4	299	8,0
Sonstige Rückstellungen	734	5,9	939	7,7	-205	-21,8
Kurzfristige Bankdarlehen	86	0,7	86	0,7	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	947	7,6	902	7,3	45	5,0
Verbindlichkeiten Stadt Eisenach	182	1,5	151	1,2	31	20,5
Sonstige Verbindlichkeiten	1.751	14,0	1.463	11,9	288	19,7
Kurzfristiges Fremdkapital	3.700	29,7	3.541	28,8	159	4,5
Kapital insgesamt	12.469	100,1	12.293	100,0	176	1,4

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 12.293 T€ um 176 T€ auf 12.469 T€ gestiegen.

- Auf der Aktivseite haben sich vor allem folgende Veränderungen ergeben: Das Sachanlagevermögen hat sich um 9 T€ auf 5.364 T€ verringert. Das kurzfristig gebundene Vermögen (Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung) ist insgesamt um 187 T€ gestiegen.
- Auf der Passivseite haben sich im Wesentlichen folgende Veränderungen ergeben: Das Eigenkapital hat sich infolge des Jahresverlustes von -118 T€ und der Auflösung der zweckgebundenen Rücklage von 164 T€ von 5.013 T€ auf 4.731 T€ verringert. Damit ergibt sich zum 31.12.2021 eine Eigenkapitalquote (EKQ) von 37,9 % (Vorjahr: 40,8 %).

Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2021 wurden Investitionen in einem Gesamtumfang von 424 T€ getätigt. Daneben wurden für geringwertige Wirtschaftsgüter 53 T€ verausgabt.

Position des Anlagevermögens	T€
Entgeltlich erworbene Software	0
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	51
Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	251
Betriebs- und Geschäftsausstattung	103
Anlagen im Bau	19
Endbestand	424

Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten umfasst im Wesentlichen die Herstellung neuer Grabstättenkapazitäten in Eigenleistung, insbesondere Urnengemeinschaftsanlagen mit Stelen und ein neues Urnenrasenwahlgrabfeld.

Bei den Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich nahezu ausschließlich um notwendige Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark (Austausch von Transportern und PKW's sowie eines Multicars mit Streugerät für Grünflächen, eines Minibaggers und eines Tiefladers für den Bauhof). Zur Aufbewahrung von Schüttgütern sind für den Betriebshof Heinrichstraße zudem Silos angeschafft worden.

Erneut konnte wegen des späten Inkrafttretens des Haushaltes und damit des Wirtschaftsplanes nur ein Teil der für das Wirtschaftsjahr 2021 mit insgesamt rd. 1.476 T€ geplanten Investitionen getätigt werden. Die inzwischen regelmäßige Verschiebung geplanter Maßnahmen in das Folgejahr setzt sich damit fort. Der vorgesehene Neubau einer Salzlagerhalle auf dem Grundstück der Gaswerkstraße i. H. v. 600 T€ kam jedoch auf Grund einer kostengünstigeren Ertüchtigung der vorhandenen Lagerhalle für eine zumindest vorübergehend weitere Nutzbarkeit nicht zum Tragen.

Finanziert wurden die Investitionen aus den Abschreibungen und darüber hinaus aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand.

Zum Schluss des Geschäftsjahres befinden sich Anlagen mit einem Umfang von insgesamt 19 T€ im Bau.

Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung	T€
Anfangsbestand	5.013
Jahresverlust	-118
Auflösung der zweckgebundenen Rücklage	-164
Endbestand	4.731

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung	T€
Anfangsbestand	939
Zuführung	452
Auflösung	6
Inanspruchnahme	645
Verzinsung	-6
Endbestand	734

2.2. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Positionen	2021	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Forderungen gegen die Stadt Eisenach aus dem Kontenclearing	5.113	4.935	178
Kassenbestand	9	5	4
Insgesamt	5.122	4.940	182

Die Liquidität war durch die vorhandenen flüssigen Mittel und die genehmigte Kreditlinie der Wartburg-Sparkasse von 1 Mio. € grundsätzlich gesichert, wobei die Inanspruchnahme der Kreditlinie nicht erfolgte.

Die vorhandenen Guthaben wurden wie in den Vorjahren im Rahmen eines automatischen Cash-Management-Systems der Stadtverwaltung Eisenach zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung erfolgt grundsätzlich auf der Basis des 1-Monats-Euribors. Da der 1-Monats-Euribor jedoch über den gesamten Berichtszeitraum negativ war, ist eine Verzinsung tatsächlich nicht erfolgt.

3. Weitere Angaben zur wirtschaftlichen Lage des optimierten Regiebetriebes

Seit der Gründung des Regiebetriebes im Jahre 2008 hatte sich die finanzielle Situation bzw. die Liquidität durch die jährlichen Verluste und deren bilanzieller Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage stetig verschlechtert.

Mit der wesentlichen Anpassung der Budgetleistung für das Wirtschaftsjahr 2019 (+ 2,1 Mio. €) konnte mit dem Erfolgsplan 2019 erstmals ein in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichenes Ergebnis vorgelegt und eine ordnungsgemäße Aufgabenerledigung sichergestellt werden. Diese positive Entwicklung setzte sich im Erfolgsplan 2020 fort.

Das Wirtschaftsjahr 2020 schloss in Folge der durch die Corona-Pandemie eingeschränkten Arbeitsfähigkeit sowie der verminderten Leistungserbringung durch Fremdfirmen, z. B. in der Straßenunterhaltung, mit einem Jahresgewinn von 1.314 T€ ab. Damit reduzierte sich der Verlustvortrag per 31.12.2020 von -3.370 T€ auf -2.056 T€.

Auf Grund der Haushaltssituation konnte für das Wirtschaftsjahr 2021 jedoch keine erneute Budgeterhöhung erfolgen, so dass wegen der Kostensteigerungen für Fremdleistungen, Personal, Strom- und Gas und der erwarteten pandemiebedingten Ertragsausfälle, insbesondere im Bereich Parken, mit einem Planverlust von 769,3 T€ zu rechnen war.

Die anhaltende Pandemiesituation machte analog des Wirtschaftsjahrs 2020 ein Sonderbudget für absehbare Auswirkungen der Pandemie i. H. v. 105 T€ planerisch notwendig. Im Laufe des zweiten Halbjahrs stellte sich eine erneute Verschlechterung der pandemischen Lage ein. Die tatsächlichen Ist-Kosten (Arbeitsschutz, Material zusätzliche Reinigung und Wachdienste) stiegen zum Ende des Wirtschaftsjahres folglich auf rund 215 T€.

Zudem wurde auf Grund der freiwilligen Fusion der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises auf Basis des Thüringer Gesetzes zur freiwilligen Neugliederung des Landkreises Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach die Ausreichung eines weiteren Sonderbudgets aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 440,5 T€ eingeplant.

Die Stadt Eisenach hatte sich dazu verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen in Vorbereitung der Rückkreisung zum 01.01.2022, wie Renovierungsarbeiten in den Verwaltungsgebäuden, Aufwendungen für Aus- und Umzüge durch Fremddienstleister sowie Mobiliarbeschaffungen, aus dem städtischen Haushalt zu finanzieren.

In diesem Berichtsjahr galten bis zur Bekanntmachung der Haushaltssatzung im Dezember nahezu ganzjährig die strengen Regeln der vorläufigen Haushaltsführung. Dies führte durch die Verschiebung von Aufträgen und folglich deren Abarbeitung erst im Folgejahr zu einer geringeren Inanspruchnahme der Plansätze 2021 im Aufwandsbereich.

Die außerhalb des Budgets realisierbaren eigenen Erträge umfassen einerseits Umsatzerlöse resultierend vor allem aus der Friedhofs-, Parkraum- und Parkhausbewirtschaftung und der Vermietung und Verpachtung sowie andererseits Erträge aus der Erbringung von Leistungen für die Kernverwaltung z. B. für Veranstaltungen und Liegenschaften und aus der Dividende der KET-Aktien.

Eine nennenswerte Steigerung dieser Erträge wird hier zukünftig nicht zu erwarten sein, da die vorhandenen Potenziale nahezu ausgeschöpft sind.

Im Geschäftsjahr 2021 war ein signifikanter Umsatzrückgang bei den Parkerträgen zu verzeichnen, die Erlöse aus unterstützenden Dienstleistungen für Veranstaltungen fehlten zudem fast vollständig. Beginnend mit dem größten städtischen Event im Frühjahr, dem sogenannten „Sommergewinn“, haben viele weitere Veranstaltungen wegen behördlicher Anordnungen nicht oder nur eingeschränkt stattfinden können.

Darüber hinaus beeinflussten auch die im Folgenden näher erläuterten Planabweichungen in den übrigen Sparten das Jahresergebnis.

3.1. Verkehrsflächen und -anlagen

Die um die Aufgabenbereiche Papierkorbentleerung, Verkehrsleiteneinrichtungen, Winterdienst und Straßenreinigung sowie Unterhaltung der den Verkehrsflächen zuzurechnenden Bäume erweiterte ehemalige Sparte Tiefbau schloss unter Beibehaltung des für diese Leistungen in 2020 kostendeckend geplanten Budgets von 3.646 T€ bei einem geplanten Überschuss 2021 in Höhe von 11,3 T€ tatsächlich mit einem Überschuss von 198,3 T€ ab.

Maßgeblich hierfür war die Unterschreitung der geplanten Aufwendungen für bezogene Leistungen um insgesamt 446,4 T€. Durch die pandemiebedingt eingeschränkten Arbeitsabläufe sind zum einen in geringerem Umfang Aufträge für die Unterhaltung der Straßen, Gehwege und sonstiger Verkehrsflächen erteilt worden. Zum anderen hat die schleppende Leistungserbringung durch die Unternehmen zu einem enormen Minderaufwand in Höhe von insgesamt 410,5 T€ geführt.

Dagegen haben witterungsbedingt deutlich höhere innerbetriebliche Kosten für den Winterdienst in Eigenleistung (+167 T€) und überplanmäßiger Personalaufwand (+104,5 T€) die Einsparungen teilweise aufgehoben.

3.2. Friedhof

Diese grundsätzlich gebührenfinanzierte Struktureinheit sollte durch die im Dezember 2020 vorgesehene Beschlussfassung über die 2. Änderung der Gebührensatzung durch die für 2021-2022 neu kalkulierten kostendeckenden Gebührensätze eine Ergebnisverbesserung erfahren. Nach einer nochmaligen Verschiebung des Stadtratsbeschlusses traten die neuen Gebührensätze erst am 21.05.2021 in Kraft.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der weiterhin wegen der pandemischen Situation eingeschränkten Nutzbarkeit der Trauerhalle und des Abschiedsraumes wurde ein Spartenverlust von 360,5 T€ geplant. Trotz der Mindererlöse für die Nutzung dieser Räumlichkeiten ist auf Grund gestiegener Fallzahlen in 2021 insgesamt ein Umsatzplus von 31,6 T€ festzustellen.

Darüber hinaus haben überplanmäßige innerbetriebliche Erträge von 25,7 T€ sowie die erneute Verschiebung der Beauftragung einer Friedhofsflächen- und -entwicklungsplanung infolge der geltenden Bestimmungen zur vorläufigen Haushaltsführung bis Dezember 2021 den entstandenen Mehraufwand von 162,7 T€ für Personal und Unterhaltungsarbeiten größtenteils kompensieren können. Wasser- und Frostschäden an Friedhofsgebäuden, eine ungeplante Dachreparatur sowie die Einbuchung der ursprünglich als Investition geplanten Kapellenrestaurierung in Rahmen der Abschlussprüfung verursachten die Überschreitung des Planansatzes für Unterhaltungsaufwand mit 80,1 T€.

Letztlich fällt der Fehlbetrag mit 195,1 T€ infolge der ertragswirksamen Auflösung einer in den 1990iger Jahren bilanzierten zweckgebundenen Rücklage (164,2 T€) gegenüber der Planung weit geringer aus.

3.3. Grünflächen

Planerisch hat die Beibehaltung des Budgetansatzes von 1.619,2 T€ für die Unterhaltung und Pflege der städtischen Grünanlagen und Spielplätze einschließlich des zugehörigen Baumbestandes durch den prognostizierten Aufwuchs beim Material- und Personalaufwand und die durch den Stadtrat auch für 2021 ausgesetzte Erhebung von Sondernutzungsgebühren für durch Gastronomen zur Außenbewirtschaftung genutzte Flächen zu einem Verlust von 268,1 T€ geführt.

Tatsächlich beläuft sich der Jahresspartenverlust auf 6,1 T€, da einerseits Mehrerträge aus der Erbringung innerbetrieblicher Leistungen in Höhe von 135,1 T€, insbesondere durch Grünpflegearbeiten für das Gebäudemanagement sowie Winterdiensttätigkeiten generiert worden sind. Andererseits haben Personalkosteneinsparungen von 110,6 T€ u. a. durch die ganzjährig unbesetzt gebliebene, neu eingerichtete Stelle für das Grünflächenmanagement zu dieser Ergebnisverbesserung geführt.

Auch in 2021 konnten Baumpflegearbeiten durch Fremdfirmen nicht im geplanten Umfang ausgeführt werden. Dem diesbezüglichen Minderaufwand von 48 T€ steht allerdings erhöhter Materialaufwand von 38,3 T€ im Zusammenhang mit einer umfassenden Sanierung von Bänken im Stadtgebiet gegenüber.

3.4. Bauhof / Straßenbeleuchtung

Die Eigenleistungen bei der Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze einschließlich Brunnen sowie die Aufgabenbereiche Straßenbeleuchtung, Beschilderung und städtischer Fuhrpark werden in dieser Sparte gebündelt.

Den wesentlichsten Anteil am planerischen Gesamtfehlbetrag i. H. v. 505,8 T€ hat der Straßenbeleuchtungskomplex, da bislang nur der reine Strombezug budgetfinanziert wurde. In erster Linie war es die signifikante Stromeinsparung in Höhe von 132 T€ als Folge der vollständig aus Mitteln des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes finanzierten sukzessiven Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, die sich entlastend auf das tatsächliche Kostenstellenergebnis (-275,6 T€) und damit auf das Spartenergebnis (-336,6 T€) auswirkte.

Auch in diesem Geschäftsjahr ergaben sich durch die pandemiebedingten Einschränkungen bei der Aufgabenerledigung mit Arbeitsausfall und Schichtbetrieb sowie den veränderten Leistungsumfang durch den Ausfall von Veranstaltungen gleichermaßen Mindererträge und Minderaufwand.

So konnten auch innerbetriebliche Leistungen der Bauhofmitarbeiter durch die Arbeitssituation erneut nur in geringerem Umfang erbracht und folglich weniger Innenumsatz generiert werden.

Korrespondierend haben weitere Einsparungen beim Materialaufwand sowie auch innerbetrieblicher Minderaufwand von 89,4 T€ die fehlenden Erträge vollständig ausgeglichen und das Ergebnis positiv beeinflusst.

3.5. Parken

Die einzige maßgeblich zur Deckung defizitärer bzw. nicht budgetfinanzierter Aufgabenbereiche beitragende Sparte war in 2020 in Erwartung eines deutlichen Umsatzanstiegs für das Straßenrandparken auf Basis der zum 01.01.2020 in Kraft getretenen Parkgebührenerhöhung sowie der vorgesehenen Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die beiden Parkhäuser mit einem Überschuss von rund 600 T€ geplant worden.

Nach Fortsetzung der gravierenden Umsatzeinbrüche aus 2020 durch das Pandemiegeschehen, das Aussetzen der Entgelterhöhung für die Parkhäuser und nicht zuletzt die Inbetriebnahme eines privaten Parkhauses musste dieser Deckungsbeitrag für das Wirtschaftsjahr 2021 deutlich auf 286 T€ reduziert werden. In Anlehnung an die tatsächlichen Erlöse sind die Planansätze während des Planungsprozesses bis Oktober 2021 nochmals und schließlich um insgesamt 288 T€ gegenüber der Planung 2020 reduziert worden.

Der letztlich geplante Gesamtumsatz von 1.407 T€ ist annähernd erreicht worden (-29,3 T€). Über diese Mindererlöse hinaus haben erhöhter Aufwand für Material und erbrachte Leistungen im Rahmen der Anliegerpflichten (u.a. Winterdienst) in den Parkhäusern sowie die Pächterhöhung für das Parkhaus Am Markt dazu geführt, dass der Überschuss nicht in geplanter Höhe erzielt wurde.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die geplanten und zum 31.12.2021 tatsächlich erreichten Ergebnisse der einzelnen Objekte/Kostenstellen:

Objekt	Ergebnis (T€)		
	Plan	Ist	Abweichung
City-Parkhaus	-246	-284	-38
Parkhaus Am Markt	-257	-280	-23
Parkplätze	60	57	-3
Straßenrandparken	729	735	6
Insgesamt	286	228	-58

3.6. Gebäudemanagement

Der mit 8.361,4 T€ größte Budgetanteil finanziert die Unterhaltung und den Betrieb aller städtischen Immobilien einschließlich Sporteinrichtungen. Darin enthalten ist erneut ein Sonderbudget von 105 T€, um die im Zusammenhang mit der Pandemie auch 2021 entstehenden Mehrausgaben in städtischen Objekten,

wie zusätzliche Reinigungsleistungen, Wach- und Schließdienste sowie Arbeitsschutzmaßnahmen abzudecken.

Planungsseitig ergab sich ein geringer Fehlbetrag von 16,8 T€. Nachdem die für Sanierungsarbeiten in den Verwaltungsgebäuden und bereits erfolgte Umzüge in 2021 mit insgesamt 327,3 T€ verausgabten Mittel bedingt durch die kamerale Jahresrechnung per 31.12.2021 nur mit 216,4 T€ aus dem städtischen Haushalt ausgeglichen worden sind, ergibt sich ein tatsächlicher Spartenverlust 2021 von 103,2 T€.

Im Geschäftsjahr 2021 ist die Wahrnehmung der Anliegerpflichten der städtischen Gebäude als Fremdleistung ausgeschrieben und vergeben worden. Daraus sind überplanmäßige Aufwendungen für die Gehwegreinigung und Grünpflege, insgesamt +109,2 T€, entstanden.

Darüber hinaus hat die Kostenexplosion bei der Fernwärme, hier ist der Arbeitspreis je kWh von Dezember 2020 bis Dezember 2021 um 250 % gestiegen, gegenüber der Planung zu Mehraufwand von 346 T€ geführt.

Zudem ist durch diverse Havarien, eine ungeplante Maßnahme zur Aufrechterhaltung der Betriebserlaubnis für die Volkshochschule und die notwendig gewordene Wiederherstellung der Stromversorgung auf dem Festplatz Spicke der Planansatz für hochbauliche Unterhaltungsmaßnahmen um 102 T€ überschritten worden.

Ausgleichend wirkten insbesondere die geringere Inanspruchnahme von innerbetrieblichen Leistungen (77 T€), Einsparungen bei den Personalkosten (-72 T€), beim Gasverbrauch (-80 T€) überplanmäßige Erträge aus Betriebskostennachzahlungen für 2020 (69 T€), ungeplante Erlöse aus Vermietungen (45 T€), die Ausgleichszahlung für Kostenbefreiungen für die Nutzung von Sportstätten nach der Änderung des Thüringer Sportförderungsgesetzes (50 T€) und das gemäß Stadtratsbeschluss ausgereichte Budget für die vorgesehene, aber in 2021 nicht mehr erfolgte Beauftragung eines Sportentwicklungskonzeptes (60 T€).

3.7. Finanzanlagen

Wie bereits in 2020 steht nach erfolgter Kreditumschuldung durch den geringen Zinsaufwand von nur noch 0,4 T€ die Gewinnausschüttung der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG für die KEBT-Aktien an die Mitgliedskommunen des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen in Höhe von 85 T€ nahezu in voller Höhe als Finanzierungsbeitrag für den Regiebetrieb zur Verfügung.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Mit dem Gesetz zur freiwilligen Neugliederung des Landkreises Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach vom 16.10.2019 soll durch die Wiedereingliederung Eisenachs in den Wartburgkreis zum 01.01.2022 die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt mithilfe finanzieller Zuweisungen von insgesamt 16,5 Mio. € über einen Zeitraum von 2022 bis 2026 wieder hergestellt werden.

Über eine zusätzliche Einmalzahlung von 6 Mio. € sollen sowohl die Fehlbeträge der Kernverwaltung als auch die Verlustvorträge des oRB ausgeglichen werden. Mit dem vorliegenden Jahresverlust i. H. v. rund -118 T€ ist von einem vollumfänglichen Ausgleich der bis zur Wiedereingliederung in den Wartburgkreis am 01.01.2022 kumulierten Verlustvorträge des oRB zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung auszugehen.

Zur Überwachung des Fusionsprozesses ist für den Zeitraum 2024 bis 2032 die Bildung eines Umsetzungsbeirates, der die finanziellen Auswirkungen begleiten soll, festgeschrieben.

Mit dem durch das Bundesministerium für Finanzen geförderten Projekt „Digitale und klimagerechte Transformation der Stadt Eisenach“ soll eine Vielzahl von Maßnahmen zur Stärkung des Standortes Eisenach umgesetzt werden, die letztlich auch die finanzielle Leistungs- und damit auch Investitionsfähigkeit verbessern können. Allerdings erschweren die derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen das kurz- bzw. mittelfristige Erreichen der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt Eisenach.

Unverändert problematisch bleibt der bauliche Zustand der tief- bzw. hochbaulich zu betreuenden Infrastruktur durch unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten investiver Maßnahmen über den städtischen Vermögenshaushalt. Durch die gleichzeitig aus Mitteln des Erfolgsplanes nicht finanzierbare planmäßige Instandhaltung der Straßen, Gehwege, Brücken, etc. sowie der städtischen Gebäude wächst der Instandhaltungsstau kontinuierlich weiter. Dies birgt die latente Gefahr von Bauwerksschließungen oder verkehrssichernden Sperrungen. Erschwerend hinzu kommt die Preisentwicklung im Baugewerbe.

Der Regiebetrieb ist mit seiner Personalausstattung von diversen Fremdleistungen, nicht nur im Baugewerbe, abhängig. Hier wird es zunehmend schwerer, im Rahmen von förmlichen Ausschreibungsverfahren geeignete Bieter mit entsprechenden Kapazitäten zu gewinnen und schließlich die Auftragsvolumen auf

Grund der Marktlage und der Preisgestaltungsmöglichkeiten vorauszuplanen. Die hohe Auslastung der Betriebe führt zudem vermehrt zu Verzögerungen bei der Auftragsdurchführung.

Aber auch bei Stellenbesetzungen zeigt sich der Fachkräftemangel immer deutlicher.

Besorgniserregend sind die kaum kalkulierbaren Kostenentwicklungen, insbesondere im Baugewerbe und bei den Rohstoffpreisen, die die Erfolgs- und Finanzplanung aber auch Prognosen für Gebühren- und Entgeltkalkulationen erschweren.

Insbesondere die Kriegsergebnisse in Europa seit Februar 2022 verschärften diese Situation zudem erheblich. Dementsprechend wirken sich gestiegene Einkaufspreise für Bauleistungen, Energieträger etc. sowie die Unterbrechung von Lieferketten (Lieferengpässe bei Ersatzteilen) negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des oRB aus. So sind seit dem Wirtschaftsjahr 2022 weitere Preissteigerungen, insbesondere bei der Fernwärme und bei Fremdleistungen durch den Anstieg der Mindestlöhne, sowie Tarifierhöhungen zu finanzieren.

Die darüber hinaus aus den aktuellen weltwirtschaftlichen Geschehnissen resultierenden monetären Herausforderungen sind derzeit nicht abschätzbar.

5. Voraussichtliche Entwicklung des optimierten Regiebetriebes

Für 2022 wurde planerisch mit einem Jahresverlust von 1.976 T€ gerechnet. Durch die in 2022 anhaltende Pandemiesituation machten sich ertragsseitig auch weiterhin die ausbleibenden Veranstaltungen, ausgesetzten Sondernutzungen und die geringe Nutzung der Friedhofskapelle bemerkbar.

Die eingeschränkte Arbeitsfähigkeit und der eingerichtete Schichtdienst führten auch 2022 zu Einschnitten in der Aufgabenerledigung. Mehraufwendungen für Corona-Schutzmaßnahmen und somit eine erneute Sonderbudgetzuweisung aus dem städtischen Haushalt waren unumgänglich.

Bis dato liegt noch kein Jahresergebnis 2022 vor und die Buchungsdaten reichen für eine zuverlässige Ergebnisprognose nicht aus.

Entgegen der Planung ist allerdings, u.a. durch Maßnahmenverschiebungen, das Ausräumen der Forderung des Wartburgkreises nach der Herstellung der Verkehrssicherheit der im Zuge der Fusion übergebenen Kreisstraßen mit einem geplanten Umfang von 633 T€ sowie erheblich geringere Energiekosten durch den Wegfall der EEG-Umlage bei Strom, die „Dezember-Soforthilfe“, Kompensationszahlungen im Bereich Fernwärme u. a. Steuerungsmaßnahmen mit Einsparungen in außerordentlichem Umfang zu rechnen.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass in 2022 ein deutlicher Jahresüberschuss ausgewiesen wird und folglich kein Risiko des erneuten Absinkens der Eigenkapitalausstattung des oRB per 31.12.2022 besteht.

Der Stadtrat hatte in 2019 eine jährliche Einsparung von einer Mio. € im Regiebetrieb gefordert. Diese sollte durch Zentralisierung, Digitalisierung, Optimierung von Arbeitsabläufen, Reorganisation, Aufgabenkritik und mehr Arbeitseffizienz generiert werden. Prüfaufträgen, die im Rahmen der hierzu stattgefundenen Aufgabenkritik entwickelt wurden, konnte durch die pandemiebedingte Arbeitssituation bisher nicht im vorgesehenen Umfang konsequent nachgekommen werden.

Aktuell läuft noch die Kalkulation kostendeckender Mieten für alle städtischen Objekte einschließlich Sporteinrichtungen, um nach Beschlussfassung durch den Stadtrat eine Verbesserung der Ertragssituation zu erreichen.

Insgesamt werden mögliche Effekte aus dem Maßnahmenkatalog aber keine grundlegende Stabilisierung der Vermögens- und Finanzlage herbeiführen.

Neu aufgegriffen wurde in 2023 eine Aufgabenkritik, die darauf abzielt, dem Stadtrat einen Katalog möglicher Einschränkungen in der Leistungserbringung sowie Vorschläge zur Stilllegung von Infrastruktur zur Beschlussfassung vorzulegen.

Weiter bestehen bleibt die Forderung nach der Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung der übertragenen Aufgaben durch eine auskömmliche und jährlich an die Kostensteigerungen angepasste Budgetausreichung, um künftig Fehlbeträge zu vermeiden.

Die weitere Entwicklung des oRB hängt damit im Wesentlichen von der Entwicklung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Eisenach, die mit der Rückkreisung allein bisher nicht wieder hergestellt werden konnte und insofern auch von der weiteren Gestaltung des kommunalen Finanzausgleiches ab.

Mit der vorgesehenen Änderung des Landesentwicklungsprogrammes und der darin enthaltenen künftigen Einstufung der Stadt Eisenach als Oberzentrum sollen die Wartburgregion und insbesondere die Stadt Eisenach gestärkt werden.

6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Regiebetrieb unterliegt dem Ausfallrisiko. Dieses Risiko kann eintreten, wenn ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht bzw. nicht umfassend nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt.

Der Regiebetrieb ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken ausgesetzt, insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen.

Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht und etwaige überfällige Zahlungen angemahnt.

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Berichtsstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert.

Ein Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten besteht aufgrund der Einbeziehung in das zentrale Cash-Management der Stadt Eisenach nicht.

Der Regiebetrieb überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanung.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, ausgeglichen.

Aus den Darlehen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 179 T€ mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Für die beiden bestehenden Kreditverbindlichkeiten bei der Thüringer Aufbaubank und der Commerzbank konnten in 2019 im Zuge der Umschuldungen signifikant niedrigere Zinsen mit langfristiger Zinsbindung bis zum Ende der Darlehenslaufzeiten in 2028/2029 gesichert werden.

Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben i. d. R. eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Eisenach, 05. April 2024

Gez.
Katja Wolf
Oberbürgermeisterin